

**Beatrice Dernbach (Hg.): Vom Elfenbeinturm ins Rampenlicht.
Prominente Wissenschaftler in populären Massenmedien**

Wiesbaden: Springer VS 2012, 280 S.,
ISBN 978-3-531-17853-0, € 24,95

Was motiviert Wissenschaftler in Massenmedien aufzutreten? Welche Erfahrungen machen sie dabei und welche Konsequenzen – nicht zuletzt für die eigene Reputation in der *Scientific Community* – sind zu registrieren? Diesen Themen nähert sich der Band mittels 13 Interviews, in denen prominente WissenschaftlerInnen nach ihrer Rolle als AkteurInnen in Fernsehen, Radio, Print- und Online-Medien befragt werden.

Als Grundmotiv für die Kooperation mit Massenmedien wird durchgängig die Legitimation gegenüber der Öffentlichkeit angegeben, die einen Anspruch darauf hat, von wis-

senschaftlichen Erkenntnissen zu profitieren. Hinsichtlich etwaiger Effekte der Medienpräsenz für die WissenschaftsakteurInnen selbst kommt die Arbeit zu keinem eindeutigen Befund, wohl aber deuten sich an anderer Stelle Erkenntnisse an, so etwa in der Frage nach einem Gender-spezifischen Umgang mit Medienanfragen, wie auch in der Tendenz einer Fächer-typischen Medienaffinität. „Frauen sagen wesentlich zurückhaltender für Interviews zu, wenn sie das Gefühl haben, nicht hundertprozentig kompetent zu sein“ (S.29), attestiert Dernbach, während sie in der Frage disziplinärer Unterschiede „eine hohe Medienaffinität unter den Wirt-

schafts- Sozial- und Geisteswissenschaftlern“ (S.45) ausmacht. Auf Basis von 13 Interviews sind dies allerdings lediglich Indizien, die auf Potenzial für breiter angelegte Studien verweisen. So präsentiert sich der Band eher als Vorstudie oder als eine Art Meta-Wissenschaftsjournalismus. „Eine wissenschaftliche Publikation im engsten Sinne ist dieses Buch nicht“ (S.8), so Dernbach. Die eigentliche Stärke des Buches liegt in dem bis dato kaum explorierten Ansatz, sich dem Forschungsfeld nicht in systemischer oder struktureller Analyse sondern aus Sicht der Akteure zu nähern. So profitiert das Werk von einer raren Innenperspektive auf sein Feld, die sich durch die Interviews mit den durchgängig namhaften Wissen-

schaftsakteurInnen bietet. Eine systematische Bezugnahme der gewonnenen Erkenntnisse zu aktuellen Diskussionen zur Medialisierung der Wissenschaften – wie sie sich etwa im Interview mit dem Wissenschaftssoziologen Peter Weingart andeuten – hätte weiteren Mehrwert ergeben können.

So fungiert der Band vor allem als Einblick in die Praxis und ist damit für all jene WissenschaftlerInnen von Interesse, die im Umgang mit populären Massenmedien nach Empfehlungen und Erfahrungswerten suchen.

John Seidler (Rostock/Köln)